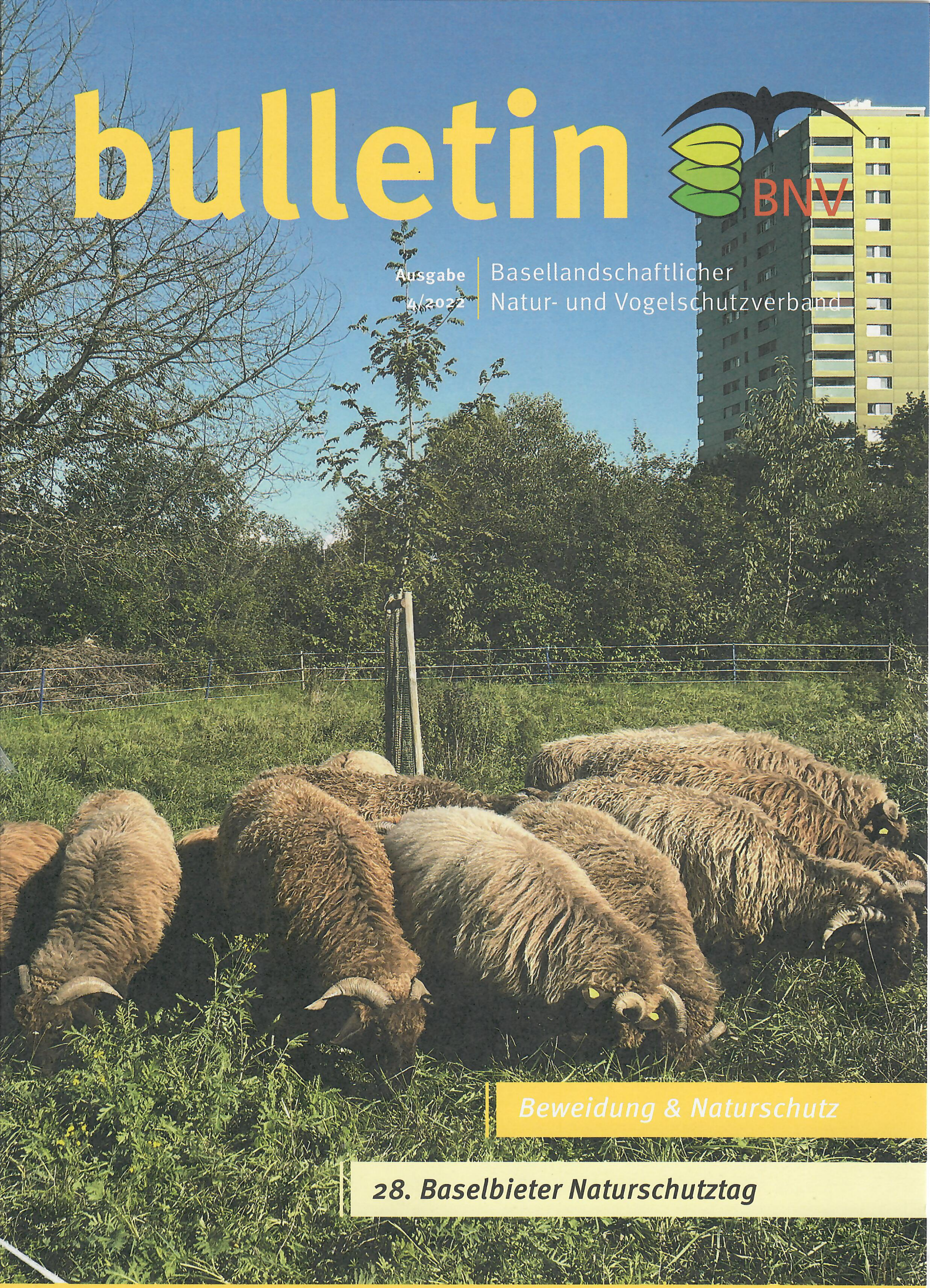
bulletin

BNV

Ausgabe 4/2022

Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband



Beweidung & Naturschutz

28. Baselbieter Naturschutztag

Tierische Naturpfleger

Text und Bild Florian Neumann, Naturpflege Neumann

Beweidung als Pflegemassnahme und zur Förderung der Artenvielfalt

Walliser Landschafe bei der Pflege an Schilf und Uferzonen.

Schon zu Urzeiten waren grosse Pflanzenfresser Gestalter der Landschaft. Doch auch später, nach der Domestikation der heutigen Weidetiere, wurde unsere Landschaft massgeblich von der Weidetätigkeit bestimmt. Arten- und strukturenreiche Lebensräume wurden geschaffen. Seit der Intensivierung von Weideland (z.B. Ganzjahresnutzung von Weideland, hohe Tierbestände, Überdüngung, Mähweidenutzung, Hochleistungsrassen, Ansaat von Kunstwiesen) wurde unsere Landschaft aber zunehmend eintönig. Artenreiche Weiden wurden immer mehr zur Ausnahme. Damit einhergehend verschwand auch das Wissen um die alten Weidetierrassen und deren Einsatzmöglichkeiten. Weidetier und Natur wurden immer mehr voneinander abgekoppelt. Naturpflege Neumann pflegt in der Region Nordwestschweiz seit dem Jahr 2013 die unterschiedlichsten Lebensräume durch Beweidung mit Walliser Landschafen und Walliser Ziegen. Später sind ausleihsweise auch Wollschweine dazugekommen. Dank eines auf den Lebensraum und das Weideziel abgestimmten Weidemanagements wird die Artenvielfalt erhöht. Denn trotz eines starken Abfrasses werden die Lebensräume sehr strukturenreich (unregelmässiger Abfrass, eingekürzte Reststängel, entstehende Krüppelsträucher, vereinzelte Brombeerstauden, stellenweise offener Erdboden, stellenweise Kot, ...). Es ist just diese Strukturenvielfalt, welche die Anzahl an Mikrohabitaten erhöht, und damit Artenvielfalt schafft. Das Weidebild unterscheidet sich damit von heutig üblichem, eintönigem Weideland. Nebst der Förderung von Arten können aber auch Problempflanzen wie Brombeeren oder Neophyten wie die Kanadische Goldrute bekämpft und im Zaum gehalten werden.

Link: www.neumann-naturpflege.ch

Die Schweiz braucht dringend mehr extensive Weiden!

Text Urs Chrétien **Bild** Simon Lehnert

Am 23. September 2022 trafen sich im Ebenrain-Zentrum in Sissach auf Einladung von Pro Natura Baselland über 100 Fachleute aus der Schweiz und Deutschland an der Tagung «Naturschutzorientierte Beweidung in den tieferen Lagen der Schweiz». Die 12 Referate anlässlich der Veranstaltung stellten jahrzehntelange Überzeugungen und Vorgehensweisen im Naturschutz grundsätzlich in Frage. Der Weidefachmann Herbert Nickel aus Göttingen zeigte auf, dass Mitteleuropa möglicherweise über Jahrmillionen eine durch grosse Raufutterverzehrer gebildete Weidelandschaft war. Die Vorstellung, dass ohne menschliche Aktivitäten unsere Region weitgehend aus geschlossenem Wald bestehen würde und die Offenlandarten erst mit der Kultivierung der Landschaft einwanderten, ist damit in Frage gestellt. Die enorme Artenvielfalt auf extensiven Weiden ist über eine lange Zeit entstanden, wogegen sich der Lebensraum Mähwiese erst seit wenigen 100 Jahren entwickeln konnte. Diese These wurde an der Tagung durch Erfahrungen aus der ganzen Schweiz gestützt, wobei auch die Dungfauna und Weidestrukturen massgeblich zur grossen Artenvielfalt beitragen. Der Bedarf nach mehr grossflächigen extensiven Weiden auch in den Tieflagen der Schweiz war unbestritten. Dabei muss auch die Waldfläche mit einbezogen und die strikte Trennung von Wald und Offenland aufgelöst werden.

Sämtliche Referate der Tagung sowie Links und Literaturhinweise zum Thema finden sich auf www.pronatura-bl.ch/naturschutzweiden

Hochlandrind im Neeracherried